

KONFERENZBERICHTE

DAAD-Alumnitreffen „Beeindruckende Bilanz – Nachhaltiger Ausblick“

Hanoi, 10.–11. Mai 2013

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der DAAD-Außenstelle in Hanoi lud der DAAD zu einem zweitägigen Alumni-Treffen ein. Die Konferenz fand am 10. und 11. Mai unter dem Motto „Beeindruckende Bilanz – Nachhaltiger Ausblick“ auf dem Gelände der Hanoi University of Science and Technology statt. Auf der Konferenz stand nicht nur ein Treffen vieler ehemaliger StipendiatenInnen des DAAD im Mittelpunkt, sondern vor allem die Präsentation der Ergebnisse einer Verbleibsstudie bisheriger StipendiatenInnen, die von der DAAD-Außenstelle durchgeführt wurde und wird. Darüber hinaus fand ein intensiver inhaltlicher Austausch von Alumni und deutschen WissenschaftlerInnen in diversen Workshops statt.

Am ersten Tag des Alumni-Treffens wurden durch Redebeiträge vom Rektor der Hanoi University of Science and Technology, Herrn Giang; der Botschafterin der Bundesrepublik, Frau Frasch; der ehemaligen Bundesministerin für Bildung und Forschung, Frau Bulmahn; die bisherige und zukünftige Bedeutsamkeit der internationalen und insbesondere der deutsch-vietnamesischen Wissenschaftskooperationen herausgestellt. Frau Dr. Rüländ, Generalsekretärin des DAAD, nahm Stellung zur neuen Strategie des DAAD. Eine neue Strategie sei notwendig, da Bildung und Wissenschaft dynamische Räume sind, auf die der DAAD reagieren muss. Zentraler Punkt dieser Strategie sei die Konzentration auf eine Internationalisierung von Bildung und Forschung, denn den globalen Herausforderungen könne nur durch internationale Zusammenarbeit begegnet werden. Dazu sei es notwendig, dass der DAAD den akademischen Nachwuchs auf die Arbeit im internationalen Kontext vorbereitet und Wissenschaftszentren weltweit ausbaut. In Bezug auf Vietnam solle, so Rüländ, zukünftig der Struktur Ausbau unterstützt werden und die weitere Qualifizierung des Hochschullehrernachwuchses eine zentrale Rolle spielen. Anschließend erläuterte Prof. Andreas Zaby, Vizepräsident der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin, Kernelemente der Internationalisierung und die Gründe für das Interesse deutscher Hochschulen an der Anwerbung internationaler Studierender. Unter anderem soll durch die internationalen Hochschulkooperationen ein Beitrag zur Friedensbildung geleistet, sich globalen Herausforderungen gemeinsam gestellt und interkulturelle Kompetenzen und fachliche Perspektiven erweitert werden.

Zu Beginn des zweiten Tages des Alumni-Treffens präsentierte Hannelore Bossmann, Direktorin der DAAD-Außenstelle in Hanoi, die vorläufigen Ergebnisse einer seit 2012 durchgeführten Verbleibsstudie ehemaliger StipendiatenInnen. Zwei Phasen der Förderung wurden dabei von Bossmann besonders unterschieden: Die Phase vor 1990, in der die ehemalige DDR noch Kooperationen mit Vietnam tätigte, und die Phase nach 1990. Der DAAD konnte nach 1990 einen Datensatz der ehemaligen DDR übernehmen und kommt damit zusammen mit den nach 1990 Geförderten auf insgesamt über 4.000 StipendiatenInnen in Vietnam. Zu den am meisten geförderten Fachdisziplinen gehören Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die meisten der im Datensatz erfassten Alumni haben jetzt bereits das vietnamesische Rentenalter – für Frauen 55 Jahre, für Männer 60 Jahre – erreicht. An der Online-Befragung zum Verbleib ehemaliger StipendiatenInnen nahmen bislang 505 Alumni teil. Von den in den letzten 10 Jahren Geförderten erwarben 30 Prozent ein Diplom und 44 Prozent haben ein PhD in Deutschland abgeschlossen. Von den Befragten sind jetzt 80 Prozent vollzeitbeschäftigt.

67 Prozent sind an Universitäten, Forschungseinrichtungen, im öffentlichen Sektor, in der Regierung oder Administration tätig.

Der zweite Tag der Alumni-Konferenz bot den TeilnehmerInnen die Gelegenheit des inhaltlichen Austauschs in verschiedenen Workshops. Der erste Workshop beschäftigte sich mit den Zukunftsperspektiven der Germanistik und des Deutschunterrichts in Vietnam. Es wurde insbesondere die Vernetzung der vietnamesischen Deutschabteilungen inner- und außerhalb Südostasiens und die Aussichten der Germanistik in Vietnam diskutiert. Im zweiten Workshop wurde die aktuelle Verfassungsreform aus der Perspektive der Rechtswissenschaft erörtert. Mit einem neuen Verfassungsentwurf versucht die vietnamesische Regierung gegenwärtig, die Verfassung von 1992 umfassend zu modernisieren und damit auf die derzeitigen gesellschaftlichen, politischen sowie wirtschaftlichen Herausforderungen zu reagieren. Der Anfang Januar 2013 vorgelegte Verfassungsentwurf erlaubt es den Bürgern Kommentare dazu einzureichen. In verschiedenen Redebeiträgen wurden die konkreten Änderungsvorschläge der Regierung kritisch untersucht. So zum Beispiel die Einführung eines Verfassungsrates und eines Rechnungshofes, die Stellung der Menschenrechte und das Recht auf Grund und Boden. Die Redebeiträge wurden anschließend von den Alumni sehr lebhaft diskutiert. In einem dritten Workshop ging es um „Sustaining Quality in Higher Education – Leading Universities into the Future.“ Es wurde vor allem das Qualitätsmanagement und die Führungs- und Institutionsautonomie im höheren Bildungsbereich in Vietnam erörtert. Der vierte Workshop „Universities and Employment – Who is in charge?“ befasste sich mit dem vietnamesischen Arbeitsmarkt, der bislang aus geschätzten 65 Prozent ungelernten ArbeiterInnen besteht. Welche Aufgaben den Universitäten zukommen, um hochqualifizierte Fachleute auszubilden und eine engere Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und der Wirtschaft zu erreichen, standen im Mittelpunkt dieses Workshops. In einem weiteren Workshop wurden aktuelle globale Herausforderungen wie der Klimawandel und aktuelle Umweltthemen diskutiert, die insbesondere für Vietnam von besonderer Bedeutung sind. In allen Workshops, die teilweise parallel stattfanden, kamen vietnamesische sowie deutsche ExpertenInnen und WissenschaftlerInnen zu Wort. Darüber hinaus gab es Raum für vielfältige und lebhaft Diskussionen der Alumni.

Den Abschluss der Konferenz bildete eine Podiumsdiskussion über die Austauschprogramme des DAAD sowie deren Chancen für eine vertiefte Kooperation zwischen Vietnam und Deutschland. Besonders intensiv wurde die Notwendigkeit einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen Universitäten und der Wirtschaft zur Verbesserung der praxisbezogenen Bildung in Vietnam diskutiert.

Kerstin Schiele

Indien NRO-Forum

Brot für die Welt, Berlin, 29. Mai 2013

Dieses Jahr wurde das Indien NRO-Forum (siehe auch Konferenzbericht in ASIEN 125 vom Oktober 2012, Seite 105 f.) bei dem kirchlichen Werk „Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst“ in Berlin fortgesetzt. Es waren ca. 20 Teilnehmer unterschiedlichster Organisationen vertreten, darunter auch die Deutsche Welthungerhilfe, die Gossner Mission, MISEREOR, die Aktion Solidarische Welt (ASW), die Deutsch-Indische Zusammenarbeit (DIZ), FIAN sowie natürlich das gastgebende evangelische Werk „Brot für die Welt“.

Den Anfang machte dieses Mal Herr Nobo Urikhimbam vom Centre for Social Development aus Imphal (Manipur, Nordostindien). Mit Hilfe eines sehr verstörenden Kurzfilms